

## und abgehauen

**Horb.** Ein unbekannter Autofahrer hat am Donnerstag zwischen 8.45 und 9.15 Uhr in der Schillerstraße einen schwarzen Audi A4 Avant vermutlich beim Rangieren beschädigt und ist geflüchtet. Der Schaden an der hinteren rechten Tür des Audi wird auf 1600 Euro geschätzt. Hinweise auf den Unfallverursacher an das Polizeirevier Horb, Telefon 0 74 51/9 60.

## Frauenselbsthilfe nach Krebs

**Horb.** Bei der Frauenselbsthilfe nach Krebs ist am Montag, 4. April, kein Gruppennachmittag. Stattdessen fährt man nach Rosenfeld zur Firma Helixor und zu Frau Woll zusammen mit der Gruppe Herrenberg. Abfahrt: Eutingen 8.25 Uhr, Bildechingen 8.30 Uhr, Real-Markt 8.35 Uhr, Horber Bahnhof 8.40 Uhr und Empfingen P+R-Parkplatz 8.55 Uhr. Es sind noch einige Plätze frei. Anmeldung erforderlich unter 0 74 59/9 13 46 oder 0 74 57/23 95.

## Freie Plätze in VHS-Kursen

**Horb.** Am Samstag, 2. April, finden bei der VHS Horb drei Kurse statt, zu denen man sich noch anmelden kann: „Nebenberuflich erfolgreich selbstständig“ von 9 bis 17 Uhr; „Ukulele-Workshop Grundkurs“ von 9.30 bis 12.30 Uhr; „Die fünf Tibeter“ von 15 bis 18 Uhr. Anmeldungen bei der Kreisvolkshochschule unter 0 74 51/9 07 14 20 oder e-Mail: horb@vhs-kreisfids.de

Begabung“, die den Bundeswettbewerb Mathematik ausrichtet, hat Bundespräsident Christian Wulff den erfolgreichen Mathe-Talenten

Am Nachmittag fand die offizielle Preisverleihung in der Repräsentanz der Deutschen Bank in Berlin statt. Sie ging mit einem Vortrag

für wird er mit einem Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes ausgezeichnet. Außerdem bietet ihm das Max-Planck-Institut

promovieren – möglicherweise in Bonn: „Die Uni hat unter Mathematikern einen sehr guten Ruf“, sagte Achim Krause.

Jörg Pollinger und Sandra Hehrlein haben die Geschwister Henrik und Lisa gespielt. **Bild: lau**

# Zurück zur Schwarzwurzel

Stadtverbandsvorsitzender Thomas Kreidler über die CDU und den Wert der Basis

**„Bei uns ist am Sonntag um 18 Uhr keiner vor Schreck umgefallen“, sagt Horbs CDU-Stadtverbandsvorsitzender Thomas Kreidler. Nach dem Wahldebakel sieht er nicht schwarz, sondern die Zeit gekommen, in der die CDU an sich arbeiten muss: „Jetzt haben wir fünf Jahre, um uns neu aufzustellen.“**

MARIKE SCHNECK

**Horb.** Es sei höchste Zeit, um sich als „regierungsblinde Volkspartei“ auf die Basis rückzubesinnen, findet Kreidler. Für ihn geht's bei dem Findungsprozess, den er sich für seine Partei jetzt wünscht, nicht nur um Erneuerung, sondern auch um „Transparenz und Demut“. „Jetzt plötzlich alles umzuschmeißen und auf den Kopf zu stellen, wäre Humbug. Aber wir müssen an uns arbeiten.“ Diese Überlegungen hat Kreidler am Montagabend im „Offenen Arbeitskreis Landtagswahl“ mit dem Horber CDU-Vorstand besprochen. Wie die Kollegen seine Haltung aufgenommen haben? „Mit sehr viel Zustimmung.“

Als Zweitkandidat hinter dem Baiersbronner Landtagsabgeordneten Norbert Beck hatte sich der knitze Horber ordentlich in den Wahlkampf reingehängt und den



Thomas Kreidler: „Jetzt haben wir fünf Jahre, um uns neu aufzustellen.“ **Archivbild**

Kontakt mit Wählern und den Nichtwählern bewusst gesucht. Hat mit Kunden in seinem Fotogeschäft diskutiert und mitunter zweifelt versucht, eigene Parteimitglieder bei der Stange zu halten. „Viele wollten uns nicht mehr wählen, weil sie Stefan Mappus nicht mehr wollten.“ Mit seiner Argumentation, Personal ließe sich nach der Wahl ja austauschen, kam er meist nicht durch. „Die Skepsis war zu groß.“ Für ihn ein Indiz dafür, dass die CDU die Menschen im Land nicht mehr erreicht. „Wir müssen runter vom hohen Ross.“ Wollte man die Mitglieder weiterhin als Multiplikatoren halten – „Schließlich brauchen wir die bei der nächsten Wahl wieder!“ –, müssten sich diese in der Politik wiederfinden können. Vor allem auch die Jungen, deren Reaktionen er nach der Wahl über soziale Netzwerke wie Facebook genau be-

obachtet hat. „Die müssen den Alten jetzt mal gehörig in den Arsch dappen und sagen, wo's lang geht.“

Die gestrige Kampfabstimmung über den Vorsitz in der Landtagsfraktion (Amtsinhaber Peter Hauk wurde bestätigt, die seitherige Umweltministerin Tanja Gönner war chancenlos) hat Kreidler mit Sorge verfolgt. „Wenn sich die Partei noch vor der eigentlichen Arbeit in der Opposition in zwei Lager spaltet, ist das verheerend.“ Personalfragen gehörten – bis runter auf Kreisebene – zwar sehr wohl zu einem echten Erneuerungsprozess. Bis sich die CDU in ihrer neuen Rolle in der Opposition eingefunden hat, könnte er sich jedoch auch einen Landes-Interimsvorsitzenden wie Heiner Geißler vorstellen, der über allem und zu keinem in Konkurrenz stehe.

„Wenn Winfried Kretschmann nun mehr Bürgerbeteiligung fordert, hat er recht“, sagt Kreidler. „Wenn Baden-Württemberg zum Bürgerlände werden will, ist das der richtige Weg.“ Auch parteiintern und über Hierarchien hinweg müsse in der CDU mehr Mitbestimmung und Demokratie gewagt werden. Der richtige Weg: „Von unten nach oben.“ Die Basis fragen – und zwar mit der Konsequenz, sich der Meinung der Mehrheit dann auch zu beugen. Der Stadtverband Horb, sagt Kreidler, habe sich das längst zur Maxime gemacht und immer wieder kleinere

Abstimmungen zu aktuellen Themen auf der Internetseite präsent.

„Man muss mit den Leuten so schwätzen, dass sie's verstehen“, sagt er. „Es bedarf klarer, einfacher Worte.“ Etwas, das auch Kanzlerin Angela Merkel wieder lernen müsse. Dass die als Physikerin den Atomunfall in Fukushima mit großer Besorgnis verfolgt und mit ehrlicher Betroffenheit aufgenommen habe, sei sicher. Richtig verstanden haben die Leute das nach Ansicht Kreidlers aber nicht. „Besser wäre gewesen, sie hätte gesagt: Wir haben das falsch eingeschätzt, es tut uns leid.“ Kreidler erwartet von seinen Parteioberen keinen Kniefall à la Willy Brandt, wohl aber, dass offen über Fehlentscheidungen diskutiert wird.

Nach dem Wahlabend hat Kreidler nochmal das Grundsatzprogramm der CDU zur Hand genommen und darin geblättert. „Wo“, fragte er sich, „liegen die Fehler?“ Unter dem oft bemühten C für Christlich, auf das sich die Partei gerade im ländlichen Raum so gern beruft, sagt er, sei auch von Schöpfung die Rede; vom Erhalten und Bewahren. „Da“, sagt Kreidler, „sehe ich die Schnittmenge zur Grünen-Politik.“ Hier will er mit seiner CDU im kleinen ansetzen und plant ein offenes Forum im Arbeitskreis Energie. „In dem sollen alle mitarbeiten können und so eine Grundlage schaffen, auf der wir aufbauen können.“

bot im Internet sehr groß ist: „Voll die Abzocke hier im Netz.“

Henrik stellt währenddessen ein Bild von sich ins Internet, auf dem er betrunken auf dem Boden liegt. Er findet es witzig, doch als Mitschüler das Bild verunstalten und sich über ihn lustig machen, fühlt er sich gekränkt. Das Stück warnte: Was einmal im Netz ist, kommt so schnell auch nicht wieder raus!

Obwohl sie eigentlich ein Referat vorbereiten müsste, chattet Lisa mit einem Unbekannten. Der fragt nach ihrer Handnummer, die Lisa ohne zu zögern herausgibt. An die große Leinwand, die die Bühne nach hinten abgrenzte, wurde daraufhin ein Video abgespielt – Bayern-Profi und Fußballnationalspieler Bastian Schweinsteiger warnte die neugierigen Schüler vor den Gefahren in Chatrooms: Chatte nicht allein, besuche keinen Erwachsenenchat, gib keine persönlichen Daten an und triff dich nie mit deinem Chatpartner!

Kurz darauf erfährt Henrik, dass der Computer eines Bekannten gepfändet wurde, weil er illegal Musik aus dem Internet runtergeladen hat. Mehrere tausend Euro musste der Bekannte an den Musiker zahlen. Henrik bekommt Panik und löscht alle seine illegal erworbene Musik.

Das illegale Herunterladen von Musik war auch in der anschließenden Fragerunde ein großes Thema: „Wo kann ich legal kostenlose Musik runterladen?“, fragte ein Schüler. Auch soziale Netzwerke warfen noch Fragen auf: „Welche ist das Sicherste?“ oder „Darf ich ein falsches Profil erstellen?“ Die große Beteiligung in der Fragerunde zeigte: Das Stück kam an. Und vielleicht fallen die Schüler jetzt nicht mehr so einfach durch's Netz... **LAURA LEHNEN**